

# INFORMATIONEN für Purkersdorf



## Hochwasser: Lehren ziehen!



## Grüße aus der Betogne: Grünes Betongold

## Teure Folgen für groben Umgang mit der Natur?



## (Nur) Liste Baum für



## Wärme- und Energieplanung

## Wer hat Angst vor BürgerInnenbeteiligung?

# Editorial

## Stillstand + Betongold

### ODER: Gemeinsinn für die Gemeinde

Es gibt über Purkersdorf hinaus bekanntlich große Unsicherheiten und Herausforderungen. Direkt beeinflussen können wir jedenfalls aber **unsere GEMEINde**. Und da werden demnächst wieder Weichen gestellt.

Es ist schon oft gesagt worden, aber weil so wichtig ist, sei es auch hier angeführt: die Hochwasser-Ereignisse haben wieder gezeigt, welche **Kraft der GEMEINSinn** hat, der vor allem bei den Freiwilligen-Organisationen zum Ausdruck kam. Das ist beruhigend, zukunftsweisend und absolut positiv. Allen einzelnen sei für ihren Einsatz gedankt.

Unsere Liste und unsere Zeitung ist dafür bekannt, dass Klartext gesprochen wird:

**Faktum** ist, dass wir derzeit in Purkersdorf de facto (noch) eine kuriose Koalition **SP/FP/NEOS-Stadtrat** haben, die es sonst wahrscheinlich nirgends gibt. Bei diesem Kuriosum geht insgesamt genauso wenig weiter wie bei der **VP-SP-Koalition in der ersten Hälfte der Periode**. Seit 7 Jahren gibt es unter dieser Gemeindeführung in allen wichtigen Dingen **STILLSTAND – verbunden** mit der laufenden

Auszahlung von **viel Bezügen und viel Plaudereien**: vom Gelände **Unterpurkersdorf**, über das **Sanatorium**, beim **Schul- und Kindergartenneubau**, einer **Finanzplanung** oder beim **Umstieg aus Gas und Öl**. Und viele konkrete Vorschläge wurden ignoriert, auch eine ernsthafte Bürgerbeteiligung. Oder fällt Ihnen irgendwas ein, was in den letzten fünf Jahren bzw. unter diesem Bürgermeister an wichtigen Dingen oder neu gemacht worden wäre? Oja, neu wurde eine **„Marketing“-Abteilung** mit drei Beschäftigten **aufgebaut**; denn je weniger Inhalt, desto mehr Werbung ist notwendig. Und es gibt schon harte Aktivitäten, nämlich die diverser Immobiliengruppen, die mit **Betongold** blenden.

Sieben Jahre Stillstand hat Purkersdorf noch vertragen, weil wir auf einem hohen Niveau waren, und bis dahin viel gemacht wurde. Nochmals fünf solche Jahre würden Purkersdorf sichtlich zurückfallen lassen, zumal gewaltige Herausforderungen absehbar sind. Und **Stillstand ist bei Gegenströmungen Rückschritt**.

**Wir werden jedenfalls weiter positiv und konstruktiv unseren Beitrag für eine ökosoziale Zukunft leisten.**

Ökosolidarisch

Ihr Stadtrat Josef Baum

Telefon: 0664 1142298

Email persönlich: baum.josef@gmx.at

Email Gruppe: team@baummitlinks.at

Website persönlich: <https://www.josefbaum.at/>

Website Gruppe: <https://baummitlinks.at/>

Facebook persönlich: <https://www.facebook.com/baum.josef>

Facebook Gruppe: <https://www.facebook.com/BAUMmitLINKS>



Warum übrigens die Liste Baum seit 35 Jahren für Purkersdorf arbeitet, und warum ich seit 1983 kommunalpolitisch aktiv gewesen bin, können Sie in einem Interview auf „Hallo Purkersdorf“ erfahren: <https://hallo-purkersdorf.at/episode/verkehrsstadtrat-ddr-josef-baum>



## NS-Lager in Purkersdorf – Aufarbeitung angemessen

Die zauberhafte Kulisse für Theateraufführungen hat auch eine dunkle Vergangenheit. Sie sollte aufgearbeitet werden.

Seit 2022 gibt es vom Bundesdenkmalamt einen (unvollständigen) Katalog der NS-Opferlager in Österreich. Was bisher nur wenigen bekannt war, kann man nun im Internet nachlesen. Auch in Purkersdorf gab es Lager für Zwangsarbeiterinnen, und zwar deren 4:

- (Unter) Purkersdorf Bahnhof: Lager der Reichsbahn für russische Zwangsarbeiter am Bahnhofsgelände.
- (Unter) Purkersdorf Bahnhof: Zwangsarbeiterlager für jugoslawische Zwangsarbeiter.
- (Unter) Purkersdorf Bahnhof: Zwangsarbeiterlager für griechische Zwangsarbeiter.
- Purkersdorf Steinbruch: Zwangs-

arbeiterlager für russische Zwangsarbeiter, Neu-Purkersdorf.

Eine Aufarbeitung wäre 80 Jahre nach dem Wahnsinn angemessen, zumal bekanntlich manche stärker werdenden Kräfte diese Zeit verharmlösen. Ich habe vorgeschlagen, dass im nächsten GR ein Auftrag dazu z. B. für eine Masterarbeit an eineN StudentIn vergeben wird.



# Wir kandidieren wieder – als „Liste Baum - ökosozial“

Im Jänner ist schon Gemeinderatswahl, und wir werden natürlich auch diesmal kandidieren, und zwar **erstmal nach 35 Jahren wieder „nur“ als „LISTE BAUM“**, und zwar als „Liste Baum - ökosozial“. Grüne haben bekanntlich schon kurz nach der letzten Wahl die langjährige Listengemeinschaft und Zusammenarbeit als „Liste Baum und Grüne“ einseitig und total aufgekündigt.

► **Faktum** ist, dass wir - quasi autonom - auch in dieser Periode eigentlich noch deutlich mehr für Purkersdorf erreichen konnten und keine Vergleiche zu scheuen brauchen: Sei es der durchgesetzte **Kassenkinderarzt**, die durchgeführten **Beratungen** bezüglich diverser Zuschüsse

oder der Ausbau der **Radwege** und vieles andere. Sie werden sich ein Urteil darüber bilden, wer 5 Jahre für die Allgemeinheit gearbeitet und gleichzeitig durchgehend für die notwendige **Information und Transparenz** nach Kräften gesorgt hat.



► **Faktum** ist, dass wir nun ohne Parteigebundenheit ein **verlässliches Team** haben, das wir Ihnen demnächst vorstellen werden. Und wir sind überzeugt, dass wir wieder mit einem Team im Gemeinderat vertreten sein werden, und dann noch effektiver sein können. Und wir sind offen und sehr interessiert an weiteren MitarbeiterInnen und UnterstützerInnen, auch in kleinsten Dingen. Das ist eine Einladung.

Team Liste Baum



## Pokorski Amela kandidiert an zweiter Stelle bei „Liste Baum - ökosozial“

„Als Gastarbeiter\*innen-Kind aus Jugoslawien bin ich schon sozialistisch/kommunistisch sowie antifaschistisch sozialisiert worden. Im Roten Wien aufgewachsen habe ich feststellen müssen, dass das Rote Wien nur mehr ein Abklatsch dessen ist, was einmal war und wofür ich brenne. Mein Herzblut sind die soziale Gerechtigkeit und die Weiterentwicklung unserer Demokratie in Richtung Selbstverwaltung und Kommunalisierung, Bürger\*innen-Räte, Wahlrecht für Alle und vieles mehr“.

*In der nächsten Nummer: Die Vorstellung weiterer KandidatInnen der Liste Baum- ökosozial*

## Nix Neues Durchgang Deutschwald

Trotz neuerlicher Versprechungen des Bürgermeisters gibt es bei der vom Bürgermeister verschuldeten Verbauung des Durchgangs Deutschwaldstraße- Grillparzergasse nichts Neues. Er hatte vor allem durch die Falschinfo im Gemeinderat, wonach es schon eine Lösung gäbe, die vom gesamten

Bauausschuss beantragte Bausperre für dieses Areal verhindert, nachdem eine Firma dort die Planung übernommen hatte, mit der er verwandtschaftlich verbunden ist.

## Nix Neues Verbauung beim Sanatorium

17 Monate nach der von sehr vielen BürgerInnen erzwungenen **Bausperre** für das Grundstück beim Sanatorium ist außer Plaudereien

nichts Substanzielles geschehen. Die **Bausperre** läuft im Mai aus, und kann maximal um ein Jahr verlängert worden

## Nix Neues Unterpurkersdorf

Auch bezüglich Bahnhofsgelände Unterpurkersdorf inkl. Bahnhofsgelände gibt es nur das neue, dass die ÖBB nicht verkaufen, sondern nur Baurechtsverträge vergeben will. Das ist aber unerheblich. Damit auch hier 5 Jahre Plaudereien ohne irgendein Ergebnis. Auch die BürgerInnenbeteiligung wurde auf unbestimmte Zeit verschoben. Derweil erarbeitet die Zivilbevölkerung unter Leitung von Katy Shields und Bernhard Haas Zwischennutzungskonzepte für das historische Bahnhofsgelände.



*Auch der ORF ist am Kuriosum des verpatzten Durchgangs Deutschwald interessiert*



# Hatte der grobe Umgang mit der Natur teure Folgen?

Die Natur leistet für uns sehr viel – unentgeltlich. Wenn wir grob mit ihr umgehen, kann sie ihre Leistungen für uns nicht mehr erbringen



Aus Video ÖBB

Am 15.9.24 kam es auf der Höhe Gasthaus Staubmann zu zwei Hangrutschungen auf ein Gleis



Aus Video ÖBB



Aus Video ÖBB

Die ersten Aufräumarbeiten dauerten auf Grund schwieriger Umstände viele Tage



Es werden lange Eisenstäbe in den Hang geschlagen, Beton wird vergossen und dann ein Netz gespannt

Hangbefestigungsarbeiten ein Monat nach der Rutschung





**M**an sieht jedenfalls auf den Fotos, dass der Bereich der Hangrutschungen dort beginnt, wo vor ein paar Jahren rabiate Kahlschläge durchgeführt wurden: Die Wurzeln der neuen Bäumchen und Sträucher befestigten jetzt den Hang offenbar noch zu wenig. – Danke für den Hinweis an die Bürgerinitiative Vision statt Beton.

Nun ist es klar, dass entlang der Bahn Bäume immer wieder gefällt werden müssen. Der Punkt ist, dass vor ca. 3 Jahren hier – und entlang der ganzen Strecke Untertullnerbach – Ziegelfeld sehr grob gerodet worden war, das Ganze danach ziemlich wüst aussah, und der Boden offenbar an Halt verlor. Möglicherweise wären die Rutschungen auch so gekommen; aber dass sie genau bei der Rodungsgrenze angefangen haben, ist schon ein deutliches Indiz.

Zu untersuchen wäre auch, ob die Robinien als Neophyten, die im ganzen Rodungsgebiet alle anderen Pflanzen verdrängen, diesen Effekt durch Abnahme der Pflanzenvielfalt eventuell verstärkt haben

Es ist jedenfalls zu hoffen, dass die ÖBB und ihre Subfirmen daraus Lehren ziehen.

**Merke: Grober Umgang mit der Natur, kann dazu führen, dass die Natur uns ihre Gratis-Leistungen nicht mehr erbringen kann, und wir dann ein Vielfaches dafür zahlen müssen, was durch achtlosen Umgang (von manchen) gewonnen wurde.**

## „Fokussierte Unintelligenz“ Bürgerbeteiligung im Gemeinderat nicht hoch im Kurs

**D**a die nahende Wahl ihre Schatten vorauswirft, habe ich im GR am 18.6. 24 folgenden (Dringlichkeits)Antrag eingebracht:

**„Statt „fokussierter Unintelligenz“: Durchführung von moderierten Bürgerversammlungen im Herbst und Prüfung der Einsetzung von Bürgerräten**

Um die im Herbst beginnende Wahlauseinandersetzung nicht zu einer „Zeit fokussierter Unintelligenz“ (Häupl) werden zu lassen, liegt es nahe diese Zeit im Gegenteil zu einer Zeit der Gegenüberstellung rationaler Argumente zur Zukunftsbewältigung in Purkersdorf zu machen.

Eine Übereinkunft zur Minimierung von Plakatwerbung, Wahlgeschenken und ähnlichem wäre daher zunächst sinnvoll:

1. Damit in diesem Sinn BürgerInnen vergleichende Informationen nüchtern gegenübergestellt erhalten, sollten **moderierte BürgerInnenversammlungen** zu einzelnen Themen und in einzelnen Stadtteilen von der Gemeinde durchgeführt werden.
2. Bis zum September soll nach dem bewährten Konzept des Klima-Bürgerbeirats ein **Konzept zur Einsetzung von Bürgerräten zur Bewältigung der großen Zukunftsfragen der Gemeinde zur Beschlussfassung vorbereitet** werden. – In Vorarlberg sind Bürgerbeiräte übrigens sogar in der Landesverfassung vorgesehen.“

Soweit der Antrag. Die von allen RednerInnen (VP, Neos, SP und Grünen) dazu unsachlich geführte Diskussion ist im Netz auf <https://www.purkersdorf.at/Stadtgemeinde/Stadtpolitik/>

Liveübertragung\_Gemeinderats-sitzungen nachzuhören: 7 Minuten lang, ab 22:38 h, bzw. ab Minute 3:35 der Aufnahme

**Bei allen RednerInnen stellt sich die Frage, ob sie den Antrag überhaupt gelesen haben. Denn sie un-terstellten Dinge, die im Antrag nicht stehen.**

Ich hätte natürlich sowohl in meiner Einleitung länger darüber reden können, aber die Zeit war schon sehr fortgeschritten. Ich hätte natürlich den Antrag auch schriftlich ausführlicher machen können, doch ich beabsichtigte, dass der Antrag zur näheren Bearbeitung einem Ausschuss zugewiesen wird, und es hieß ja auch (nur) „Prüfung der Einsetzung von Bürgerräten“, und dass bei grundsätzlicher Zustimmung eben ein Konzept bis zum September ausgearbeitet werden sollte.

Folgende Stilblüten gab es dazu in der Diskussion:

Fraktionsobmann der VP: **„Der Gemeinderat soll ausgeschaltet und durch Bürgerräte ersetzt werden“**

Vizebürgermeister (SP): **„Das ist nicht ein Antrag auf Bürgerbeteiligung, das ist ein Antrag auf Aussetzung des Gemeinderats und der Politischen Parteien** in unserem Land“. „Baum will die Wahlwerbung der einzelnen politischen Parteien ausschalten“, „damit es im kommunistischen System – linkslink- dann nur mehr eine Stelle gibt, wo alle Plakate gleich ausschauen, **wo alles gleich ausschaut , wo keine Wahlgeschenke** an die BürgerInnen gegeben werden.

K. (Grüne): „Es fehlt das Gesamtkonzept, ohne Substanz, verantwortungslos“

R. (VP): „Wir haben einen Bürgerrat, das ist der Gemeinderat“

# Grüße aus der grünen BETOGNE – jetzt mit „Ökobeton“



Fotos: Vision statt Beton

*Wintergasse 39 Oktober 24*

**W**eil die Zinsen jetzt wieder hinuntergegangen sind, wird Betongold wieder aktiver, jetzt mit „Ökobeton“:

Vor Millionen Jahren bildeten bekanntlich Erhebungen des Wienerwalds die West-Küste eines Meeres. Wie schroff da die Klippen waren, ist nicht klar. Wurden schon damals die Grundlagen für die heutige „Betogne“ gelegt? Jedenfalls wurde hier in der letzten Zeit – erdgeschichtlich ein Wimpernschlag – glitzerndes Betongold entdeckt. Und in der allerletzten Zeit wird das Ganze mit „Ökobeton“ verschönert

In der **Wintergasse 39** ist nun Baubeginn für zig teure Wohnungen, nachdem die Gemeinde nach der **Bausperre** in der Raumplanung keine weiteren Vorgaben gemacht hatte. Das Mindeste wäre ein Bau mit möglichst wenigen Garagen und Autos gewesen, um die **angespannte Verkehrssituation in der Wintergasse/Herrengasse nicht noch weiter zu verschärfen**.

*So soll es werden, jedenfalls freifinanziert UND sehr teuer*

**Geiger**  
Immobilien Provisionsfrei

**3002 Purkersdorf  
Wintergasse 39**

48 freifinanzierte Eigentumswohnungen



**Wintergasse: Werbung für „Ökobeton“.** Möglicherweise heißt das Wiederverwertung von altem Beton, oder hergestellt mit erneuerbarer Energie, ist aber jedenfalls Betongold – mit horrenden Preisen für Wohnungen.

Auf einem weiteren Betongold-Hotspot in der **Grillparzergasse 32** geht es auch hoch her. Auch hier ist das Betongold grün. Geplant von einem Büro mit Verwandtschaft zum Bürgermeister.

Dafür wird nun auch auf Gemeindefesteln Werbung gemacht

➤ Die Durchgangsfrage zur Deutschwaldstraße ist trotz einer weiteren Zusage des Bürgermeisters noch immer nicht geklärt.

www.pur-wohnen.at

IM BAU  
VERTICALE  
ANFANG 2024

**RÜNES WOHNEN –  
PURE LEBENSFREUDE.**

Grillparzergasse 32, 3002 Purkersdorf

PROVISIONSFREI  
E: +43 (0) 224 887 44 925  
W: www.pur-wohnen.at



# Warum geht seit über einem Jahr in der Wienerstraße 8 kaum was weiter?



- Schon länger steht das frühere provisorische Schulgebäude in der Wienerstraße 8 leer. Die WIPUR hat es praktisch nicht repariert und wollte es los werden.
- Vor über einem Jahr gelang es unserer Liste das Gebäude und den zentralen Standort zu retten, obwohl WPUR-Aufsichtsrat und Stadtrat schon die Aufgabe beschlossen hatten, offenbar weil manche immer gleich neu bauen wollen, statt zu überlegen, was vom Bestehenden noch verwendbar ist.
- Hintergrund war die Notlage der Gemeinde, in den nächsten Jahren ausreichend Kindergarten- und Hortplätze zur Verfügung stellen zu können.

- Nun ist über ein Jahr vergangen, und **4 Kommissionen des Landes haben den Bau immer wieder begutachtet und immer wieder festgestellt, dass eine Ertüchtigung des Gebäudes für einen Kindergarten möglich und sinnvoll ist.**
- Aber: der Bürgermeister und seine Freunde haben immer wieder **ein Haar in der Suppe gefunden**, und immer noch eine Untersuchung verlangt, so auch im letzten Gemeinderat.
- Gleichzeitig holten sie immer wieder Alternativideen hervor, die aber allesamt wenig ausgereift und in der Umsetzung wesentlich teurer sind. Bei einer Idee sollte die Rechberger-Gruppe sogar mit einem fürstlichen Zins für eine Villa bedacht werden.
- Im letzten Gemeinderat wurde ein Beschluss wieder verschoben, und eine neuerliche Untersuchung des Fundaments beschlossen. Man darf gespannt sein

Jedenfalls stellt sich die Frage, warum der Bürgermeister und seine Freunde mit einem sonst selten beobachtbaren Eifer etwas Sinnvolles und Günstiges

verhindern wollen. Es vergeht Zeit, und die Gefahr wird realer, dass die Gemeinde für 2025 oder 2026 die erforderliche Zahl an Kindergarten- und Hortplätzen nicht mehr zur Verfügung stellen kann.

Wie passt das alles zusammen? Es sei hier eine Hypothese aufgestellt:

**Kann es sein, dass diese Hinhaltenstaktik damit zusammenhängt, dass kaum 100 Meter weiter auf einem Grund im Eigentumsbereich des Bürgermeisters gerade ein Privatkindergarten um 2 neuen Gruppen baulich erweitert wird, und dafür eine Konkurrenz in unmittelbarer Nähe ev. nicht förderlich wäre?**



*Neuer Privat-Kindergarten hinter der Bühne*

## Antrag Liste Baum auf Wärme- und Energieplanung für Purkersdorf UNERKLÄRLICHERWEISE von ALLEN Fraktionen abgelehnt



**Trotz Beschluss des Gemeinderats vor ca. einem Jahr hat der Bürgermeister offenbar noch immer keine konkreten Gespräche mit der Wien Energie über den Ausbau der Fernwärme in Purkersdorf geführt.**

Die Liste Baum brachte folgenden Antrag im Gemeinderat ein:

„Eine der grundlegendsten Sorgen der BürgerInnen von Purkersdorf ist die Sicherung von Wärme- und Energie für die nächsten Jahrzehnte nach dem Ausstieg von Gas. In vielen Wohnanlagen gibt es Überlegungen dazu.

Faktum ist, dass diese Fragen nur in Ausnahmefällen von

einzelnen Haushalten allein lösbar sind. Eine öffentliche Planung, Koordinierung und Unterstützung ist notwendig. Eine Möglichkeit ist der Ausbau des Biomasseheizwerks. Dadurch kann aber nur ein kleiner Teil der Haushalte versorgt werden.

In Wien wurden solche Pläne inzwischen für größere Stadtteile ausgearbeitet.

Im Sinne des Wiener Vorbilds sollen Angebote für eine Wärme- und Energieplanung für Purkersdorf eingeholt werden und dann soll eine Beauftragung durchgeführt werden.“

**Der Antrag bleibt trotz Ablehnung leider hoch aktuell.**

# Hochwasser - Splitter

Ob wir in Purkersdorf ein Hochwasser hatten, das statistisch nur alle 100, 300 oder 1000 Jahre vorkommen sollte, wird sicher noch genauer festgestellt werden. In Purkersdorf bei der Mess-Stelle Kenzelbrücke wurde die 5m-Marke erreicht. Die Auswirkungen haben jedenfalls das große Hochwasser von 1997 übertrroffen.



*Tullnerbachstraße 2024*



*Tullnerbachstraße 1997*



*1997 wurde die Holzbrücke weggerissen*



*Genau eine Woche vor dem Hochwasser, am 8. 9. 24, war der Tullnerbach aus dem Irenental hier bei der Unterführung ausgetrocknet, wie viele andere Bäche auch in Purkersdorf. Ein „Wetter-Extremereignis“*

*Am 15.9. 24 brauchte der Tullnerbach auch die Straßenunterführung. Wieder ein „Wetter-Extremereignis“.*



## *Keine Einzelfälle in Purkersdorf*

In der Wienerstraße 2 wurde die Tiefgarage nicht ausreichend gesichert. Ob dort ein sinnvoller Standort für die Garageneinfahrt ist, hat die Planung offensichtlich nicht ausreichend überlegt. Überhaupt gab es bei der Wienerstraße 2 schon bei der Bauphase massive Grundwassereintritte, sodass die Qualität der Planung dort überhaupt in Frage steht. Fakt ist jedenfalls, dass die Unterführungen nicht das erste Mal ordentlich unter Wasser gestanden sind.



## Lehren sind zu ziehen

Die Hochwasserereignisse in Purkersdorf sollten systematisch aufgearbeitet werden:

- ▶ **Der Katastrophenschutzplan für Purkersdorf sollte angepasst werden.**
- ▶ **Die allgemeine Information und Alarmierung müssen entschieden verbessert werden.**
- ▶ Purkersdorf war am 15.10. mindestens 10 Stunden zweigeteilt, durch die Überflutung der B1-Unterführung und durch hohe Wasserstände im Bereich Tullnerbachstraße. Die FF konnte in dieser Zeit daher nur beschränkt tätig werden. Daraus sollten **Konsequenzen** gezogen werden.
- ▶ Das **Schleusenmanagement** am Wienerwaldsee, das 97 verheerend war, ist nach einigem Tauziehen zwar doch geändert worden, ob es diesmal optimal war, sei

dahin gestellt. Es sollte jedenfalls auch untersucht werden.

*Das habe ich auch im letzten GR angeregt*



In der schwer betroffenen Tullnerbachstraße 7 wird die Heizung mit Gas mangels Ersatzteilen bis ins Frühjahr von einem Container am Parkplatz übernommen werden.

## Das Wichtigste: Planungen anpassen

Ich habe vor 27 Jahren die Studie „Die Hochwasserereignisse 1997 in NÖ und welche LEHREN daraus gezogen werden können“ geschrieben (auf meiner HP nachlesbar), in der ich auch auf die Ereignisse 1997 in Purkersdorf eingegangen bin.

Damals war es noch leicht ketzerisch den Klimawandel als Hintergrund zu benennen. Jedenfalls war schon damals ziemlich alles bekannt, was zu tun gewesen wäre, und ich habe das auch angeführt. Einiges ist auch seither gesickert, vieles aber nicht. Hoffentlich sickert das weiter, auch wenn das jetzige Hochwasser versickert ist.

Etliches ist auch in Purkersdorf gemacht worden. Baudirektor Hlavka hat dankenswerterweise überhaupt eine ordentliche Gefahrenzonenplanung installiert. Das



Wienerstraße 2



Schleusenmanagement am Wienerwaldsee, das 97 verheerend war, ist nach einigem Tauziehen doch geändert worden.

Die wichtigste, und leider brandaktuelle Hauptaussage war übrigens, dass alle bisherigen Planungen, wie etwa die **Gefahrenzonenplanung**, wo sie überhaupt existiert, **nicht nach den Durchschnittswerten der Vergangenheit** nachjustiert werden sollte, **sondern an den zu erwartenden ZUKÜNFTIGEN Extremwetterlagen ausgerichtet werden sollte**, d. h., dass diese Planungen grundsätzlich zu überdenken sind.

**Das habe ich auch immer wieder zuletzt bei der Raumordnungsgänderung vor 3 Jahren in Purkersdorf angeregt, leider bin ich auf taube Ohren gestoßen. Einiges hätten wir uns jedenfalls ersparen können.**





## Verkehr, Radfahren und Gehen



*Dieser Weg war immer Stiefkind und hat bezeichnenderweise keinen Namen*

### Erneuerung Weg Wienfluss Hoffmannngasse bis Stadtgrenze

Endlich nach etlichen Diskussionen wurde auch die Erneuerung des Weges südlich des Wienflusses von der Hoffmannngasse bis zur Grenze Wien beauftragt. Dieser Weg ist in keinem guten Zustand. Er war eigentlich immer ein Stiefkind und hat nicht einmal einen Namen. Der Weg wird von vielen Menschen aus dem Bereich der Wiener Straße benutzt.

## Christkindlwald



*Der nichtasphaltierte Weg im Christkindlwald wurde bis zu einem halben Meter ausgeschwemmt*

Seit dem Hochwasser sind die Rad- und Gehwege im Christkindlwald und der Kastanienallee unpassierbar geworden. Ich habe rasche Entscheidungen vorbereitet, sie wurden im GR schnell beschlossen. Im Vergleich zu jahrelangem Hin- und Her ist das jetzt geradezu mit Lichtgeschwindigkeit gegangen. Nach dem Hochwasser konnte ich von den Eigentümern die Bereitschaft erreichen, einer Asphaltierung zuzustimmen. Durch meine Intervention sind die Arbeiten im Christkindlwald auch konkret vorgezogen worden, denn die Alternative war nur die Fahrt auf der Straße (B1)



*Christkindlwald Weg neu*

Foto: M. Berger

### Radweg-Asphalt Pro und contra

Warum die Pro-Argumente die Contra-Argumente bei der Asphaltierung von Radwegen überwiegen, habe ich schon mehrmals begründet: die bekannten Contra-Argumente haben auch grundsätzlich was für sich: **Es geht aber vor allem darum, einen allwettertauglichen Alltagsverkehr zu ermöglichen:**

- Aus meiner Sicht geht es auch und besonders darum für mehr emissionsfreie Mobilität **entsprechende attraktive Angebote** für den Umstieg zu machen, und zwar

insbesondere auch für den Alltagsverkehr. Für diesen sollte ein Rad-Gehweg allwettertauglich sein. Es soll auch bei schlechterem Wetter nicht komplett abschreckend sein mit dem Rad zu fahren. Wer will mit beschmutzter Kleidung in die Arbeitsstätte kommen?

- Vom Land werden daher in der Regel nur asphaltierte Radwege gefördert, und das mit 70 %.
- Da jetzt die Möglichkeit besteht für die Schäden beim Radweg **zusätzlich** auch Mittel aus dem Katastrophenfonds zu bekommen, sind die **Kosten für die Gemeinde minimal!**
- Beschlossen war übrigens sowohl

im Christkindlwald wie in der Kastanienallee eine Sanierung ohne Asphaltierung. **Das Hochwasser führte zur Einsicht, dass nur Asphalt hochwassersicher** ist.

- Wahr ist auch, dass die bisherigen Schlammdecken de facto auch eine Versiegelung darstellen, daher ist Asphalt in dieser Hinsicht gar kein wesentlicher Unterschied.
- Und im Gegensatz zu den meisten Straßen fließt das Wasser nicht in einem Kanal ab, sondern versickert in der Regel **NEBEN** dem Radweg. Und ja, viel ist in der Gemeinde zu entsiegeln, z. B. viel Parkplätze könnte mit Rasengittersteinen gestaltet werden.

# Verkehr, Radfahren und Gehen

## Weg zwischen Postsiedlung und Sportplatz

Der kürzlich ordentlich sanierte Rad-Gehweg zwischen Postsiedlung und Sportplatz macht das Radfahren nicht nur bei schlechtem Wetter angenehmer.



## Weg von der Bahnhofstraße zu Lidl

Die Radfahrmöglichkeit am jetzigen Gehsteig von der Bahnhofstraße zu Lidl war damals bei Errichtung dieses Weges abgelehnt worden. Der Weg zum Lidl erfüllt zwar nicht ganz exakt die Anforderungen für einen Rad-Gehweg, soll aber nun nach einigen Anpassungen bei der BH dafür eingereicht werden.



## Neue E-Bike Boxen am Bahnhof

Der Bürgermeister hatte es exklusiv in die Hand genommen. Daher dauerte es 2 Jahre, bis es funktionierte. Nun gibt es aber eine App der Juhuu Bike Box GmbH. Eine 24 Stunden-Miete der Bike Boxen kostet einen Euro. So steht Ihr Fahrrad kostengünstig sicher und geschützt.

## Für Verkehrssicherheit wieder zweite Radarbox in Wienerstraße

Wie in der letzten Zeitung berichtet, regte ich angesichts von Unfällen die Reaktivierung der Radarbox in der Wienerstraße auf der Höhe Lidl an. Die BH wollte dem nicht näher treten. Man berief sich auf überholte Statistiken. Doch „plötzlich, siehe da, steht sie wieder an ihrem Platz!“



*Schotter unbefestigt auf der verlängerte Wienzeile*

## Problem Schotter: Walze soll beschafft werden

Von der Gemeinde werden Schlaglöcher und Vertiefungen manchmal mit (zu groben) Schotter ausgefüllt und nicht befestigt. Derzeit hat die Gemeinde keine Walze. Doch nun gibt es endlich die Absicht eine (gebrauchte) Walze anzuschaffen, um so einfach Befestigungen selber vornehmen zu können.

## Radweg Irenental

Die Gemeinde Tullnerbach möchte für Ihre BürgerInnen im Irenental einen Radweg bis Untertullnerbach bauen. Dieser wird großteils über Purkersdorfer Gebiet führen, und auch etliche Purkersdorfer Häuser diesbezüglich anschließen. Die Gemeinde Purkersdorf hat grundsätzlich zugestimmt. Bezüglich Kosten ist Purkersdorf bereit ein Viertel übernehmen. Davon wiederum werden 70 % vom Land gefördert. Damit würde die Gemeinde Purkersdorf für einen 2 km (!) langen Rad-Gehweg nur eine 5-stellige Summe zu zahlen haben. Die Gemeinde Purkersdorf hat als Vorleistung schon Kosten für die Verlegung von Masten übernommen. Es ist zu hoffen, dass die Gemeinde Tullnerbach demnächst dazu die letzten Beschlüssen dazu fassen wird.







# Wie sich der „kleine Maxi“ die Welt vorstellt – weitere Ehrenrunden für 30/50 km/h-Begrenzungen

**Ö**VP und SPÖ hatten zusammen schon vor einigen Jahren den Antrag für eine allgemeine 30 und 50 km/h-Regelung fürs gesamte Gemeindegebiet beantragt. Wie in fast allen anderen wichtigen Bereichen der (früheren) Koalition wurde auch aus diesem Ansinnen letztlich nichts. Der Antrag wurde nach langem Warten von der BH abgelehnt, mit diversen Begründungen, insbesondere damit, dass der Antrag zu wenig begründet, zu allgemein sei.

Nun gibt es eine **neue STVO-Novelle, die den Gemeinden etwas mehr Kompetenzen gibt**, aber es hat die BH noch immer das letzte Wort. Ich habe jedenfalls nach Rechtskraft der letzten STVO-Novelle einen neuen Anlauf für 30/50 unternommen. Diesmal sollte die Vorgehensweise aber seriös sein. Daher habe ich ein Anbot zur fachlichen Unterstützung durch DI Rennhofer eingeholt. Denn man sollte Gutachtern der BH nicht nur Wünsche vorlegen, sondern ebenfalls fachlich Untermauertes verwenden, damit man Gutachtern der BH ebenbürtig ist. DI Rennhofer ist deshalb dafür auch geeignet, weil er solche Anliegen zuletzt auch gegen Widerstand der BH in einer anderen Gemeinde durchgebracht hat.

Im Juni-GR lag mein Antrag vor: doch **niemand geringerer als der Fraktionsobmann der SPÖ** meinte allen Ernstes, das könne man sich sparen, man brauche doch nur Tafeln aufstellen, Klosterneuburg habe dies auch so gemacht.

Diese legendäre Wortmeldung ist für die Ewigkeit in der Aufzeichnung des Juni-GR auf 21:21 h festgehalten:

## Ersuchen um Spenden

Informationstätigkeit im Sinne von mehr Transparenz ist notwendig für Ihre Information, und um sachlichen Argumenten zum Durchbruch zu verhelfen. Eine Zeitung kostet außer viel Zeit auch etliches an Geld, daher ersuche ich Sie um Ihre Unterstützung – vielen Dank für bisherige Spenden. Wenn Sie zum Erhalt der „Informationen für Purkersdorf“ beitragen wollen, bitte ich Sie um Spenden, für deren korrekte Verwendung ich persönlich garantiere. J. B.

**Konto Bank Austria: Josef Baum - Informationen**  
**IBAN: AT69 1200 0100 3028 5968**



*Auseinandersetzungen mit der BH sind ein Bohren harter Bretter. Hier in der Wintergasse beim Kindergarten gelang mir die 30kmh-Begrenzung.*

[https://www.purkersdorf.at/Stadtgemeinde/Stadtpolitik/Liveuebertragung\\_Gemeinderatssitzungen](https://www.purkersdorf.at/Stadtgemeinde/Stadtpolitik/Liveuebertragung_Gemeinderatssitzungen)

Früher hätte man gesagt: so stellt sich der „kleine Maxi“ die Welt vor. - Und so wurde nicht mein Antrag beschlossen, sondern dass der Bürgermeister in Klosterneuburg anruft, und sich erkundigt, wie dort „einfach“ die 30/50-Tafeln aufgestellt worden seien. Und wenn es doch nicht einfach gehe, dass halt mein Vorschlag zum Tragen komme, und auf Rennhofer zurückgegriffen werde.

Ich habe angemerkt, dass dies eine überflüssige Ehrenrunde ist. Und genau so war es: dem Bürgermeister wurde in Klosterneuburg beschieden, dass die Verordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen einer fachlichen Begründung bedarf.

Nun hätte man meinen können, der Bürgermeister beauftragt DI Rennhofer. Nein, er hat eine bessere Idee, trotz Gemeinderatsbeschluss. Er meinte, er lasse sich nun von Verfassern des Purkersdorfer Verkehrskonzepts beraten, die würden sich auch auskennen. Und er wolle sparen. Mich als Verkehrsstadtrat hat er nicht darüber informiert, ich habe das über eine Ecke erfahren. Doch in Wirklichkeit geschah – nichts. Drei Monate später lag noch nicht einmal ein Anbot vor. Also wieder eine Ehrenrunde gedreht. Nun wollte die große Mehrheit weitere Angebote einholen. Ehrenrunde um Ehrenrunde.

Husch-Pfusch von SP-ÖVP und Bürgermeister haben bewirkt, dass es nach fast 5 Jahren keine klare allgemeine Lösung für Geschwindigkeitsbegrenzungen gibt und eine solche bis zur Wahl auch nicht absehbar ist.



## Liste Baum-Initiative: Für flexiblere Handhabung der Schulsprengelregelungen

Folgender Antrag der Liste Baum wurde einem Ausschuss zugewiesen. Der sprach sich dann dafür aus folgenden Brief zu schreiben:

„An das Land NÖ und das  
Bildungsministerium  
Der GR Purkersdorf hält fest,

➤ dass es z. B. insbesondere von Eltern, die an der Grenze zu Tullnerbach wohnen, zu Wünschen nach einem Schulbesuch in Tullnerbach kommt, zumal in Tullnerbach in vergleichbaren Klassen die Zahl der SchülerInnen oft deutlich geringer ist,

- dass z. B. im Nahbereich zu Wien vielfach der Wunsch von Kindern besteht, die erneuerte Sportmittelschule in Hadersdorf zu besuchen,
- dass diese Wünsche fundiert sind, dadurch dass Geschwister oder verwandte Kinder schon eine Schule außerhalb von Purkersdorf besuchen,
- dass Eltern sogar bereit wären, für das von der Gemeinde zu bezahlende Schulgeld aufzukommen.
- Die Kosten für die Gemeinde bei Zahlungen im Sinne der berechtigten Wünsche wären inzwischen sehr hoch.



Im Sinne kurzer Wege und dafür geringerer Mobilitätskosten und im Sinne des Zusammenseins von SchülerInnen mit Geschwistern oder verwandte Kinder wird an das Land NÖ und das Bildungsministerium appelliert Regelungen zur flexibleren Handhabung der Schulsprengel beim Schulbesuch zu finden.“

## Bahnhofsfrauen Brimborium



Mit ihren heiteren Auftritten auf hohem Niveau von Musik und Unterhaltung machen die Bahnhofsfrauen langsam aber sicher den Purkersdorfer Typen Konkurrenz. Zuletzt am 22.09. beim „Brimborium“

## Drohungen eingeschlafen ich muss nicht in den Dschumpas

Wie in der letzten Zeitung berichtet, wurden mir vom Bürgermeister Strafen angedroht – wegen angeblich „wiederholter Verstöße gegen das Amtsgeheimnis“. Es ging um 2 „Vergehen“: 1. hätte ich Gemeinde-Kosten für den VIP-Leichenschmaus beim Begräbnis Lichal illegal veröffentlicht. Und 2. hätte ich die Subventionen der Gemeinde für den „Schützentag“ ausgeplaudert.

Ein Stadtrat konnte Bestrafungs-Fantasien nicht für sich behalten und schrieb ungeduldig mit bescheidener Rechtskenntnis: „Ich würde jetzt auch endlich Taten folgen lassen und entsprechende rechtliche Schritte gegen die Missachtung der gesetzlichen Vorgaben einleiten“. Und ein anderes Mitglied des Stadtrates (andere „Groß“-Partei): „Ich bin nicht bereit, dies hinzunehmen!“.

Manche haben offenbar viel Zeit und es wurde hin- und herüberlegt, wie ich letztlich eingetunkt werden sollte. Dann hatte jemand endlich die glorreiche Idee, Rücksprache mit Landesjuristen zu halten, und die meinten dann aber, dass an der Sache nichts dran sei. Wie so vieles in der Gemeinde schief die Sache selig ein – und in diesem Fall hat das auch Sinn.



*Team Dr. Schaffer*

## Kassenkinderarzt wird durch zusätzliche Angebote aufgewertet werden

**D**er von der Liste Baum zunächst über eine Unterschriftenaktion initiierte und letztlich durchgesetzte Kassenkinderarzt in der Herrngasse baut seine Angebote demnächst wahrscheinlich aus: Schon jetzt gibt es dort ein zusätzliches Psychotherapie-Angebot. Es soll noch Physiotherapie, Logopädie und anders dazu kommen. Über Details finden derzeit Verhandlungen mit der ÖGK statt



**Nutzen Sie den Handwerker- und Reparaturbonus sowie den Wiener Reparaturbon!**

## Altbürgermeister Franz Heigl von der Partnergemeinde Göstling gestorben

**M**it Altbürgermeister Franz Heigl aus Göstling verstarb ein Politikertyp der klaren Worte und der Einheit von Reden und Handeln. Er ging mit 74 jedenfalls zu früh. Bekannt wurde er den PurkersdorferInnen durch seine ungewöhnlichen Worte vor allem bei den Adventeröffnungen. Da sprach er unnachahmlich auch die großen Probleme der Welt an: Hunger und Armut, Kommerzialisierung und Gerechtigkeit.



**Die Deutsche Außenministerin Baerbock sagte: Proteste gegen neue Atomraketen „verantwortungslos“ und schüren „unnötig Angst vor dem Atomtod“. Ist das „feministische Außenpolitik“?**

»Dass wir es seit Jahrzehnten unterlassen, das Richtige zu tun, ist keine Frage der wissenschaftlichen Kenntnis oder der technischen Möglichkeiten, sondern ist -ausschließlich- auf unser Wirtschaftssystem zurückzuführen, und sonst nichts.«

**Harald Lesch**  
(\* 28. Juli 1960 in Gießen)  
ist ein deutscher Astrophysiker,  
Naturphilosoph,  
Wissenschaftsjournalist,  
Fernsehmoderator und  
Hörbuchsprecher. Er ist Professor  
für Astrophysik an der  
Ludwig-Maximilians-Universität  
München und Lehrbeauftragter  
Naturphilosophie an der Hochschule  
für Philosophie München.

**Neue Website zu linker Politik in NÖ!**

Es gibt eine neue Website zu linker Politik in NÖ, ja auch das gibt es in NÖ:

**[www.linke-plattform-noe.at](http://www.linke-plattform-noe.at)**